

An den Landrat

Glarus, 9. März 2021

Freigabe eines Kredits über 1 Million Franken für die Weiterführung des Projektes Informations- und Kommunikationstechnologien an den Schulen in den Jahren 2021–2024

Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

1. Ausgangslage

Die Landsgemeinde 2001 beschloss eine Rückstellung von 2,5 Millionen Franken für die Förderung von Projekten im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) sowie der Digitalisierung in der Bildung. 2003 stimmte der Landrat zwei vom Bund bewilligten Projekten zu und genehmigte den Einsatz einer Projektgruppe sowie einer Projektleitung ICT. Bisher bewilligte der Landrat jeweils für vier Jahre die Weiterführung des Projektes und gab dazu die nötigen Mittel frei. An der Landsgemeinde 2019 wurde zulasten der Rechnung 2018 eine Einlage in den Fonds über wiederum 2,5 Millionen Franken beschlossen. Gleichzeitig wurde damit der Zweck des Fonds noch etwas weiter gefasst, sodass für das Themenfeld «Digitalisierung und Bildung» auch in Zukunft genügend Mittel zur Verfügung stehen, ohne die laufende Kantonsrechnung zu belasten. Der Fonds verfügt nach der erneuten Öffnung per Ende 2020 über einen Bestand von rund 3,1 Millionen Franken.

Im Jahr 2017 gab der Landrat letztmals für eine Projektphase von vier Jahren (2018–21) insgesamt 620'000 Franken aus dem Fonds frei. Im Rahmen der Legislaturplanung 2019–2022 im darauffolgenden Jahr verstärkte der Regierungsrat den Fokus in dieser Thematik noch einmal, nahm eine Massnahme¹ zur Zielerreichung auf und kündigte den zusätzlichen Mittelbedarf an. Dementsprechend – und ab Budget 2019 in der Erfolgsrechnung abgebildet – erhöhten sich der Aufwand und die Fondsentnahmen in den Rechnungsjahren 2019 und 2020 sowie im Budget 2021. Diese Entwicklung hat zur Folge, dass der 2017 gesprochene und über den Fonds finanzierte Rahmenkredit schon im Verlauf des Jahres 2021 aufgebraucht sein dürfte. Für eine nahtlose Fortführung der Arbeiten im 2021 und in den Folgejahren bis 2024 sind neue Mittel freizugeben.

2. Rückblick auf den Projektverlauf

Die Einführung des neuen Lehrplans für die Volksschule und somit auch die Umsetzung des Modullehrplans Medien und Informatik hat die vergangenen paar Jahre stark geprägt. Die

¹ Legislaturplanung 2019–2022, Massnahme M 8.1: «Die Volksschule wird mit Instrumenten versorgt, damit sie den Anforderungen der digitalisierten Welt entsprechen kann. Kantonale Basisdienstleistungen aufstellen und neu finanzieren».

Einführung des Modullehrplans stellt (nebst der Kompetenzorientierung) eine der wichtigsten Neuerungen des Glarner Lehrplans (Lehrplan 21) dar. Er definiert verbindlich, welches Wissen und welche Kompetenzen künftig den Schülerinnen und Schülern auf der Volksschulstufe rund um (digitale) Medien und Informatik zu vermitteln sind, um sie auf die digitale Zukunft vorzubereiten. So bauen Primarschülerinnen und -schüler Kompetenzen im Bereich der Medien, Informatik und Anwendung von Computern und Internet auf, die bislang in dieser Breite und Verbindlichkeit nicht vermittelt worden sind. Auch auf der Sekundarstufe I hat die Einführung des Lehrplans «Medien und Informatik» erhebliche Auswirkungen. Das Fach «Medien und Informatik» hat wenig mit dem ursprünglichen Fach «Informatik» zu tun. Es setzt vielmehr auf Grundkonzepte der Informatik und der Vermittlung von Inhalten aus der Medienbildung, die für das Verständnis der Informationsgesellschaft wichtig sind und zur Allgemeinbildung zählen. Zudem werden die Anwendungskompetenzen neu in allen verschiedenen Fachbereichen vermittelt. Dies bedeutet, dass jede Lehrperson unabhängig vom unterrichteten Fach fähig sein muss, die neuen Medien im Unterricht sinnvoll anzuwenden.

Auch wenn die Volksschul-Lehrpersonen im Kanton Glarus sich dank des ICT-Projektfonds bereits seit 2001 stetig im Bereich digitale Bildung weiterbilden konnten, so bedeutet die konsequente Umsetzung des neuen Lehrplans doch nochmals einen grossen Schritt in der Bildungslandschaft. Um diesen zu ermöglichen, hat der Kanton in Zusammenarbeit mit den Gemeinden eine gemeinsame Schulinformatik-Lösung erarbeitet, um die zukünftigen Anforderungen an die Informatikinfrastruktur an den Schulen abzudecken und das Synergiepotenzial auszunutzen (Microsoft 365 Education, M365). Zudem wurde allen Lehrpersonen ermöglicht, ihre Kompetenzen zu erweitern, um die Vorgaben des Glarner Lehrplans erfüllen zu können. Dazu wurden kantonale Medienmentoren von der Pädagogischen Hochschule Schwyz (PHSZ) als Kaderleute ausgebildet. Diese unterstützen die Lehrpersonen in kleinen Gruppen bei der Umsetzung von konkreten Unterrichtseinheiten.

Um diesen grossen Schritt konsequent gehen zu können, wurde der Projektleiter ICT des Departements Bildung und Kultur (DBK) punktuell von Koordinationspersonen (eine pro Gemeinde, bis Sommer 2021) unterstützt. Trotzdem hat sich klar gezeigt, dass das aktuelle Pensum des Projektleiters mit 30 Stellenprozent nicht genügt, um sämtliche Aufbau- und Koordinationsarbeiten angehen und umsetzen zu können. Neben den bereits beschriebenen Aufgaben sind dies etwa auch das Erkennen und Aufgreifen von aktuellen Themen (edulog, M365, Schnittstellen, Zusammenarbeit mit anderen Kantonen usw.), Beratung der Schulen auf Sekundarstufe II (Gymnasium, FMS, Berufsfachschulen), das Aushandeln von Verträgen sowie die Überwachung der Schulsoftware und der Lehrmittel.

3. Fortsetzung des Projektes

Der Kanton Glarus steht – verglichen mit anderen Kantonen – im ICT-Bereich insgesamt sehr gut da. Dies kam den Schulen insbesondere beim Lockdown im Frühling 2020 zugute, weil sie für den Fernunterricht technisch gerüstet waren und sofort die Möglichkeiten von M365 nutzen konnten. Im Bereich Volksschule wurde sämtliche Kommunikation mit den Schulen digitalisiert, Unterlagen für alle Schulbeteiligten werden neu auf dem Sharepoint zentral und sicher zugänglich gemacht. Auch wurde das digitale Glarner Heimatbuch (www.glarner-heimatbuch.ch) nicht nur mit dem renommierten «Worlddidac Award 2020» ausgezeichnet, sondern schwang als bestes didaktisches Produkt gleich in drei Kategorien obenauf.

Um stetig à jour zu sein und neue Entwicklungen aufnehmen zu können, bedarf es einer konsequenten Fortsetzung des Projektes und auch einer gewissen Flexibilität. So mussten in den letzten Jahren immer wieder rasch Teilprojekte anhand genommen werden, die beim Kreditantrag an den Landrat noch nicht auf dem Radar waren. Diese Entwicklung zeigt die Schnelllebigkeit, mit der dieses Thema angesehen werden muss. Es wird auch in den kommenden Jahren Unverhofftes auf die Schulen zukommen, welches es anzugehen gilt. Die

Schulen im Kanton haben gezeigt, dass sie damit nicht nur Schritt halten, sondern in Teilbereichen sogar eine Vorreiterrolle einnehmen können. Dieses Niveau sollte beibehalten werden. Zudem ist das Engagement im ICT-Bereich an den Schulen auf Sekundarstufe II zu intensivieren.

Die vielfältigen Aufgaben konnten im DBK in jüngster Zeit nicht mit dem ursprünglich vorgesehenen Pensum abgedeckt werden. Es wurden infolgedessen kurzfristig und als Übergangslösung weitere Ressourcen im Umfang von 40 Stellenprozent aus dem Departement beansprucht. Diese stehen nun jedoch nicht mehr zur Verfügung. Die Mittel für den Personaleinsatz im Projekt müssen entsprechend erhöht werden.

4. Finanzielles

4.1. Saldo Rückstellungskonto

Im Fonds stehen mit 3,1 Millionen Franken längerfristig ausreichend Mittel bereit. Die Fortsetzung des Projektes führt daher auch in Zukunft zu keiner Belastung der Erfolgsrechnung.

4.2. Projektkosten 2021–2024

Der Regierungsrat rechnet damit, dass zukünftig jährlich durchschnittlich rund 250'000 Franken bzw. bis Ende 2024 insgesamt 1 Million Franken aufgewendet werden müssen, um die Digitalisierung an den Glarner Schulen weiter voranzutreiben.

<i>Bereich</i>	<i>Betrag für 1 Jahr</i>
<u>Koordinationsarbeit</u>	<u>105'000 Fr.</u>
- Koordination und Weiterentwicklung in den drei Gemeinden und an den Schulen auf Sekundarstufe II	25'000 Fr.
- Vernetzung mit anderen Kantonen und Institutionen	25'000 Fr.
- Verhandlungen und Abschlüsse mit ausserkantonalen Anbietern und Verhandlungspartnern (educa, Microsoft, edulog usw.)	25'000 Fr.
- Unterstützung und Weiterentwicklung Schulinformatik	25'000 Fr.
- Datenschutz (Datennutzung, Massnahmen definieren usw.)	5'000 Fr.
<u>Pädagogischer Support</u>	<u>80'000 Fr.</u>
- Pädagogische Unterstützung der Schulen zur Umsetzung der kantonalen Vorgaben (Lehrplan, M365 usw.)	30'000 Fr.
- Umsetzung des Modullehrplans Medien und Informatik	20'000 Fr.
- Begleitung von Schulleitungen, Medienmentoren und Lehrpersonen bei der Umsetzung der pädagogischen Medien- und ICT-Konzepte	25'000 Fr.
- Unterstützung in Einzelfällen	5'000 Fr.
<u>Weiterbildungen und Projekte</u>	<u>65'000 Fr.</u>
- Schulinterne Weiterbildungen, Kursprogramm, individuelle Weiterbildungen, Ausbildung Medienmentoren	20'000 Fr.
- E-Learning-Projekte	25'000 Fr.
- Anpassung und Sicherstellung kantonaler Projekte und Entwicklungen (Glarner Heimatbuch digital, Kadervernetzung, Programm Jugend und Medien usw.)	10'000 Fr.
- Anpassung Zeugnisssystem auf Stufe Volksschule (analog neuer Promotionsverordnung)	10'000 Fr.
<u>Total pro Jahr</u>	<u>250'000 Fr.</u>

5. Antrag

Der Regierungsrat beantragt dem Landrat, folgendem Beschlussentwurf zuzustimmen:

Beschluss über die Freigabe eines Kredits über 1 Million Franken für die Weiterführung des Projektes Informations- und Kommunikationstechnologien an den Schulen in den Jahren 2021–2024

(Erlassen vom Landrat am)

Für die Weiterführung des Projektes Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) an den Schulen im Kanton Glarus in den Jahren 2021–2024 werden 1 Million Franken aus dem Fonds zur Förderung von ICT-/Digitalisierungsprojekten in der Bildung freigegeben.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

Im Namen des Regierungsrates

*Marianne Lienhard, Landammann
Hansjörg Dürst, Ratsschreiber*